

«Ein ständiges Geben und Nehmen»

Hochrheinbahn (D) Besorgnis beidseits der Grenze über Entwicklungen der jüngsten Zeit

VON MATHIAS KÜNG

Der Entscheid der Aargauer Regierung, mit Blick auf die verfahrenere Situation beim Fluglärmvertrag die Absichtserklärung zur Elektrifizierung der Hochrheinbahn von Basel über Waldshut bis Erzingen derzeit nicht zu unterzeichnen (Aargauer Zeitung von gestern), wirft weiter Wellen. Erst recht, weil soeben ein Antrag für eine hälftige finanzielle Beteiligung der Schweiz an der Elektrifizierung in der nationalrätlichen Verkehrskommission mit 12:9 Stimmen gescheitert ist. Thomas Hurter (SVP/SH) wird in der Sommersession diesen Antrag als Minderheitsantrag im Plenum wieder stellen, doch das Signal aus der Kommission ist da.

Ausserordentlich überrascht

Wie reagieren Politiker auf den Entscheid der Aargauer Regierung? Felix Schreiner, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg und Kreisvorsitzender der CDU im Landkreis Waldshut, reagierte sofort. Er

«Ich halte es nicht für zielführend, Dinge zu verknüpfen, die nichts miteinander zu tun haben.»

Felix Schreiner, CDU, Landtag Baden-Württemberg

schreibt: «Ich halte es nicht für zielführend, Dinge miteinander zu verknüpfen, die nichts miteinander zu tun haben. Es sollten auch in Zukunft keine Pakete geschnürt werden, schon gar nicht, wenn einem eine gute Nachbarschaft am Herzen liegt.» Die Elektrifizierung der Hochrheinbahn sei wichtig, dem Aargau signalisiert er Gesprächsbereitschaft. Timan Bollacher, Landrat im Landkreis Waldshut, sagte im Regionaljournal, ihn habe die Entscheidung des Regierungsrates ausserordentlich überrascht. Die gemeinsame strategische Grundüberzeugung sei doch immer gewesen, so Bollacher, «dass wir trotz der Differenzen auf



Komposition der Deutschen Bahn auf der deutschen Hochrheinbahn mit Fahrziel Ulm. KENNETH NARS ZIMMER

nationalstaatlicher Ebene ganz konsequent an der Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen in der Hochrheinregion arbeiten.»

In der Schweiz tönt es anders

Eine Onlineumfrage der az gibt einen Hinweis, wie die Botschaft der Aargauer Regierung hier ankommt. Rund drei Viertel finden es gut, dass sie ein Zeichen setzt. Ein Fünftel findet, Fluglärm und Hochrheinbahn hätten nichts miteinander zu tun.

Der Zuzübler CVP-Grossrat Theo Voegtli bedauert eigentlich den Entscheid der Regierung. Er versteht ihn aber. Er hofft, dass jetzt beide Seiten wachgerüttelt sind und sich darauf besinnen, «dass ein gutes Verhältnis auf ständigem beidseitigem Geben und Nehmen beruht und nicht auf ständigem einseitigem Verlangen». Den Verkehrsbereich müsse man zu-

sammenhängend sehen, angefangen bei der neuen Brücke in Koblenz, über die Hochrheinbahn, die Bundesautobahn A98 bis zum Flugverkehr über die Regionen. Er hofft sehr, dass beide Seiten auf dieser Basis einen Weg finden «und nicht etwa die ausgedienten Bunker entlang der Grenze reaktivieren».

Der «Reflex» der Aargauer Regierung habe wohl irgendwie auf der Hand gelegen, sagt der Badener SP-Grossrat Jürg Cafilisch. Er bedauert ihn aber. Auch, weil dadurch Bundes- und Regionalverkehr vermischt werden. Er befürchtet, dass sich daraus eine Negativspirale ergeben könnte. Der Aargau profitiere etwa mit der Verbindung ab Waldshut auch von einer elektrifizierten Hochrheinbahn. Die Schweiz erwarte ja auch, dass Deutschland für die Neat die Strecke Karlsruhe-Basel ausbaut.

Hochrheinbahn

Die Hochrheinbahn führt ab Basel über Lörrach, Bad Säckingen, Waldshut und Erzingen nach Schaffhausen. In der «Basler Erklärung» sprechen sich Baden-Württemberg, die Landkreise Waldshut und Lörrach sowie BS und SH für eine Gesamtfinanzierung der Elektrifizierung dieser dieselbetriebenen Bahn zwischen Basel und Erzingen aus (Erzingen-Schaffhausen ist in Bau). Sie soll mit den S-Bahn-Systemen Basel, SH und ZH verknüpft werden. Die Gesamtkosten betragen 160 Mio. Euro. Über einen Staatsvertrag (der noch nicht besteht) sollen die Schweiz und Deutschland je 64, die beiden Landkreise und BS zusammen 32 Mio. Euro zahlen. (MKU)

Verenahof: Kanton gibt nicht nach

Asylunterkunft In einer überparteilichen Allianz fordern Grossräte von SVP, FDP, CVP und sogar SP den Regierungsrat per Postulat eindringlich auf, auf die Einrichtung einer Asylunterkunft im ehemaligen Hotel Verenahof in Koblenz zu verzichten. Das Zuzübler beherberge in Rekingen bereits eine grosse Asylunterkunft mit 90 Plätzen, nochmals 60 Asylsuchende im nahe gelegenen Koblenz seien einfach zu viel für die Region.

Die Politiker beissen auf Granit. Es kommt für den Regierungsrat nicht

infrage, das Baugesuch bei der Gemeinde Koblenz zurückzuziehen. Die Situation bei der Unterbringung von Asylsuchenden sei so angespannt, dass ganz einfach jede Möglichkeit genutzt werden müsse, die sich bietet. In der Stellungnahme zum Postulat sind die aktuellen Zahlen aufgeführt: Die Belegungsquote in den bestehenden Asylunterkünften lag Ende 2012 bei 118 Prozent. Das heisst: Es hausen 1550 Personen in Unterkünften, die für etwas mehr als 1300 Personen ausgelegt sind. (MOU)

Nachrichten

Oftringen Bewohner stellte Einbrecher auf eigene Faust

Ein Bewohner der Striegelstrasse in Oftringen hörte am Freitag kurz vor 3 Uhr nachts ungewöhnliche Geräusche in seiner Wohnung und schaute nach. Dabei überraschte er einen fremden Mann, der durch die unverschlossene Eingangstüre in die Wohnung einschlich und im Begriff war, einen Laptop zu stehlen. Der Einbrecher ergriff sofort die Flucht. Der Geschädigte verfolgte den Eindringling und konnte ihn in der Nähe der Asylunterkunft «Langern» fassen. Er brachte den Einbrecher zum Sicherheitsmitarbeiter bei der Asylunterkunft und verständigte die Polizei. Die ausgerichtete Patrouille der Kantonspolizei stellte vor Ort fest, dass der mutmassliche Einbrecher angetrunken war. Beim Festgenommenen handelt es sich um einen 25-jährigen Asylbewerber aus Marokko. (AZ)

Döttingen Vor den Augen der Polizei Tafel umgefahren

Die Kantonspolizei führte am Freitag auf der Aaretalstrasse bei Döttingen gerade eine Geschwindigkeitskontrolle durch, als ein Auto um 7.40 Uhr Richtung Kernkraftwerk Beznau abog. Dabei beobachtete der Polizist aus dem Messwagen, wie das Auto auf die Verkehrsinsel geriet und mit der Signaltafel kollidierte. Ohne anzuhalten, fuhr der Lenker davon. Da der Polizist die Messanlage nicht kurzfris-

tig abbauen konnte, forderte er über Funk Patrouillen an. Diese fahndeten allerdings vergeblich nach dem unbekanntem Auto. An der Tafel, die auf Bodenhöhe abgerissen wurde, entstand ein Sachschaden von rund 2000 Franken. Auch das Auto dürfte an der Front erheblich beschädigt worden sein. Der Verursacher lenkte ein hellviolette Auto älteren Modells mit unbekanntem Aargauer Kontrollschildern. Die Mobile Einsatzpolizei in Schafisheim (062 886 88 88) sucht den Lenker. (AZ)

Abstimmung SLB sagt Nein zum Familienartikel

Die Sozial-Liberale Bewegung SLB Aargau hat ihre Parolen gefasst und empfiehlt für den 3. März ein Nein und drei Ja. Nein sagt sie zum Bundesbeschluss über die Familienpolitik. Das Anliegen, die Familienpolitik in der Verfassung zu verankern, sei zwar berechtigt, doch der vorgeschlagene Verfassungsartikel stelle einen unnötigen Eingriff in die Autonomie der Kantone dar. Die Abzocker-Initiative bringt für die SLB ein nötiges und anwendbares Instrumentarium, um Exzesse bei den Manager-Löhnen und -Bonis zu unterbinden. Ja auch zur Änderung des Raumplanungsgesetzes. Im Sinne einer gerechten und griffigen Lösung müsse eine klare Vorgabe vom Bund her kommen. Mit der Vorlage Lenzburg – A1-Zubringer werde ein Projekt realisiert, das womöglich nicht das beste sei. Eine Ablehnung hätte aber eine Verzögerung für Jahre zur Folge. Die SLB sagt deshalb Ja zur Vorlage. (AZ)

Meiereien



Versteigert

■ Es gibt allerlei Möglichkeiten, um irgendwo und irgendwie die unbestrittene Nummer 1 zu werden. Manchen Menschen ist das so wichtig, dass sie sich das ziemlich viel kosten lassen. Ein St. Galler hat für 135 000 Franken die Autonummer SG 1 im Internet ersteigert. Hoffentlich fühlt er sich jetzt besser, jetzt, wo er die Nummer 1 im Kanton ist respektive hat. Auch im Aargau werden Jahr für Jahr Fantasiepreise für tiefe Autonummern bezahlt. Da wundert sich der Laie, und der Fachmann argumentiert tiefenpsychologisch. Diesem Laien passierte es, als er vor einigen Jahren ein neues Auto kaufte, dass der Garagist ihm verschwörerisch zuflüsterte, wenn er eine tiefere Nummer möchte, er könnte da im Fall schon etwas machen.

Da stellt sich die Frage, ob man dieses Streben nach der Nummer 1 nicht noch gewinnbringender für den Kanton nutzen könnte. Zum Beispiel, indem man noch andere Nummern und Zahlen gewinnbringend versteigert. Wie wärs mit Telefonnummern, Hausnummern oder Geburtsdaten? Die Möglichkeiten sind unbeschränkt.

Fast so teuer wie die wahren Kontrollschilder aus den Kantonen werden im Internet Meteoritensplitter aus dem Ural versteigert. Wer einen ausserirdischen Splitter erwirbt, fühlt sich vielleicht wichtig, aber handelt sich womöglich Ärger ein: Der Handel mit Meteoritensplittern ist verboten.

Damit haben wir den Bogen elegant zu jenem Freiämter geschlagen, der einmal bei den Fasnächtlern im Dorf die Nummer 1 war. Als er das nicht mehr war und einige Jahre vergangen waren, versteigerte er seine Ehrenplakette im Internet. Ein anderer Fasnächtler entdeckte den Frevler und ersteigerte die Plakette für 15 Franken, bloss um herauszufinden, wer der Verräter war. Ja, das gab viel zu reden im Dorf. Und das nicht nur während der Fasnacht.

joerg.meier@azmedien.ch

INSERAT

„Die Lenzburger verdienen eine nachhaltige Lösung der Verkehrsprobleme beim A1-Zubringer.“

Christine Egerszegi
Ständerätin FDP, Mellingen

JA zum Projekt Neuhof am 3. März 2013

Überparteiliches Komitee «Ja zum Projekt Neuhof – Stau weg für Lenzburg, das Bünzetal und das Seetal»
c/o FDP/Die Liberalen Aargau, Postfach 2735, 5001 Aarau www.neuhof-ja.ch

Lungenliga – ganz in Ihrer Nähe

Spendenkonto: 50-782-0
www.lungenliga-ag.ch



INSERAT

«Eine attraktive Landschaft ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ja zum RPG!»



Beat Flach, Nationalrat glp

JA Bürgerliches Komitee zum Raumplanungsgesetz

c/o Bürgerlich-Demokratische Partei Schweiz, Bern
www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch